

Prüfungsfragen - Verhaltenstherapie

Dr. Synek

1. Was sind die grundlegenden Merkmale und Ziele verhaltenstherapeutischer Methoden?
2. Beschreiben Sie die therapeutische Beziehung in der Verhaltenstherapie!
3. Erklären Sie das Paradigma der klassischen Konditionierung und nennen Sie Beispiele aus dem Patienten/Klienten – Kontext!
4. Was ist die Systematische Desensibilisierung ? Was sind die Wirkmechanismen dabei? Bei welchen Störungen wird sie angewendet ?
5. Nennen Sie die sechs Analysefelder der Bedingungsanalyse nach Schulte und beschreiben Sie eines davon!
6. Für welche Ziele werden operante Methoden vor allem (auch in Kombination mit anderen VT-Methoden) eingesetzt?
7. Bei welcher Indikation ist die kognitive Therapie nach Beck höchst wirksam?

Prüfungsfragen für Systemische und Familientherapie

(Martin Crillovich)

1. Was versteht man unter einem „Auftrag“?
2. Was ist der Unterschied zwischen dem „Thema“ und dem „Auftrag“ der KlientInnen im Therapieprozess?
3. Welche Beziehungsmuster können zwischen TherapeutIn und KlientIn nach de Shazer gibt es ein „Ziel“ der KlientInnen?
4. Auf welcher Stufe der Beziehung zwischen TherapeutIn und KlientIn nach de Shazer gibt es ein „Ziel“ der KlientInnen?
5. Wodurch ist die „Besucher-Beziehung“ zwischen TherapeutIn und KlientIn nach de Shazer gekennzeichnet?
6. Wodurch ist die „Beschwerdeführer-Beziehung“ zwischen TherapeutIn und KlientIn nach de Shazer gekennzeichnet?
7. Wodurch ist die „Kunden-Beziehung“ zwischen TherapeutIn und KlientIn nach de Shazer gekennzeichnet?
8. Welches sind die zwei Kategorien von „Aufgaben“ für KlientInnen nach de Shazer?
9. Wozu klären TherapeutInnen den „Überweisungskontext“?
10. Nenne einige Formulierungen, die der Abklärung eines therapeutisch relevanten „Auftrages“ dienen!
11. Worauf ist bei der Therapie im Mehrpersonensetting (Paare, Familien, ..) zu achten?
12. Erkläre drei spezifische Interventionsmöglichkeiten der systemischen Therapie!
13. Was ist ein Symptomträger?
14. Warum ist es hilfreich zwischen Problem, KlientIn und Symptomträger zu differenzieren?
15. Wozu könnten Hypothesen nützlich sein?
16. Wie ist der Begriff „Neutralität“ zu verstehen?



Prüfungsfragen – Tiefenpsychologische Schulen

Dr. Susanne Frei

1. Nennen Sie einige tiefenpsychologische Schulen und was diese charakterisiert!
2. Wodurch unterscheiden sich Psychoanalyse und Kathartym Imaginative Psychotherapie?
3. Nennen Sie einige Charakteristika der Hypnose!
4. Welche Merkmale weist die Autogene Psychotherapie auf?
5. Was charakterisiert die Analytische Psychologie nach C.G.Jung?

<p style="text-align: center;">Prüfungsfragen –Hypnose (Peter Stöger)</p>

1. Erklären Sie den Unterschied zwischen direkter und indirekter Hypnose.
2. Erläutern Sie das Menschenbild von Milton Erickson!
3. Erklären Sie den Begriff „Utilisation“ im Rahmen der Psychotherapie.
4. Erklären Sie die Begriffe „Dissoziation“ und „Assoziation“ anhand von Beispielen.
5. Erklären Sie die Begriffe „Regression“ und „Progression“ anhand von Beispielen.
6. Beschreiben Sie die Bedeutung des „Unbewussten“ bei Milton Erickson!
7. Beschreiben Sie den Begriff „Trance“ und dessen Bedeutung für die Hypnose-Therapie.
8. Beschreiben Sie das Milton-(Sprach-)Modell!
9. Nennen Sie mindestens 2 Kontraindikationen für Hypnose-Therapie und begründen Sie diese!
10. Zu welcher Gruppe von Psychotherapien zählt Hypnose-Therapie; welche Therapieformen gehören noch dazu? Erläutern Sie diese.



Prüfungsfragen – Psychosomatik für Erwachsene

Dr. Susanne Frei

1. Nennen Sie eine Definition von Psychosomatik!
2. Nennen Sie einige wichtige Einflüsse auf die Gesundheit des Menschen!
3. Nennen Sie ein Erklärungsmodell psychosomatischer Erkrankungen!
4. Was versteht man unter Coping?
5. Nennen Sie typische Stress-Immunreaktionen!

Prüfungsfragen - Persönlichkeitstheorien

Dr. Ingrid Senk

- 1) In welchem Ausmaß haben historische und persönliche Ereignisse Freuds Persönlichkeitstheorie geformt?
- 2) Was ist Freuds Sicht des Menschen und der Gesellschaft?
- 3) Welche wissenschaftlichen Beweise gibt es dafür, dass das Unterbewusstsein unser Leben beeinflusst?
(Zwei wichtige Forschungsrichtungen:
Forschungen zur Wahrnehmungsabwehr und zur unterschwelligen psychodynamischen Aktivierung)
- 4) Nennen Sie die Basis-Konzepte von Sigmund Freud, die für seine Persönlichkeitstheorie entscheidend sind!
(Konzept des Unterbewussten / Konzept der Verdrängung / Konzepte der infantilen Sexualität, der sexuellen Ätiologie der Neurosen, der Libido / Konzept des Ödipuskomplexes / Modell von der Psyche (Strukturmodell))
- 5) Diskutieren Sie das Modell von den Strukturen des „seelischen Apparates“!
(Über-ICH – ICH – ES sowie Vorbewusstes, Unbewusstes und Bewusstes)
- 6) Welche Mittel setzen Menschen ein, um sich vor zuviel Angst zu schützen?
- 7) Welche Anpassungs- und Abwehrmechanismen kennen Sie? (mit Beispielen)
- 8) Können Menschen Erinnerungen an Kindheitstraumata unterdrücken und diese Erinnerungen dann als Erwachsene wieder aufdecken?
- 9) Wie wichtig ist die frühe Erfahrung für die spätere Persönlichkeitsentwicklung?
- 10) Welche zahlreichen Traumata in der Kindheit haben vermutlich Alfred Adlers Persönlichkeitstheorie geprägt?
- 11) Skizzieren Sie die äußerst ökonomische Persönlichkeitstheorie von Alfred Adler!
(der fiktionale Finalismus / die Minderwertigkeitsgefühle und ihre Kompensation / der „Lebensstil“ / die sozialen Interessen oder das „Gemeinschaftsgefühl“ / das Streben nach Überlegenheit / das schöpferische Selbst)
- 12) Welche Unterschiede / Gemeinsamkeiten kennzeichnen die Persönlichkeitstheorien von Freud und Adler?
- 13) Was versteht Adler unter seinem Konzept des schöpferischen Selbst?
- 14) Welche Konzepte und Kerngedanken entlieh C.G. Jung von S. Freud?
(Konzepte der bewussten und unbewussten Bereiche / Psyche, die als Vermittler ein ICH hat / Annahme einer Quelle psychischer Energie / es ist die Aufgabe der Person, dem Unbewussten Raum abzutrotzen u.a.)

- 15) Vergleichen Sie die Persönlichkeitskonzepte von C. G. Jung und S. Freud und diskutieren Sie Gemeinsamkeiten und Unterschiede!
- 16) Geben Sie einen Überblick über die sehr komplexe Persönlichkeitstheorie von C. G. Jung!
- 17) Welche Denkweisen verbindet C. G. Jung in seiner Theorie der Persönlichkeit? (finales bzw. teleologisches Denken und kausales Denken)
- 18) Was versteht C. G. Jung unter dem kollektiven Unbewussten und den Archetypen? (mit Beispielen)
- 19) Diskutieren Sie das Konzept (den Archetypus) der Persona!
- 20) Was ist ein Komplex nach C. G. Jung? Geben sie Beispiele dazu an!
- 21) Welche Möglichkeiten haben wir unseren Schatten (- Archetypus) kennen zu lernen?
- 22) Das Konzept des SELBST nach C. G. Jung!
- 23) Erklären Sie die vier psychologischen Grundfunktionen nach C. G. Jung und geben Sie Beispiele dafür an!
- 24) Wie lässt sich das Konzept der Synchronizität wissenschaftlich erklären?
- 25) Was versteht Jung unter Individuation?
- 26) Skizziere die verschiedenen Einflüsse auf die Theorie der Persönlichkeit von Carl Ransom Rogers!
- 27) Wie hat sich der klientenzentrierte Ansatz historisch entwickelt?
- 28) Nennen Sie mindestens drei Grundmotive der klientenzentrierten Gesprächspsychotherapie!
(Therapie als unmittelbares Erleben / Therapie als Prozess der Befreiung des Selbst / die Begegnung von Person zu Person)
- 29) Was sind die drei „notwendigen und hinreichenden“ Aspekte einer Begegnungshaltung bei Rogers?
- 30) Wie wichtig ist das Selbstkonzept eines Menschen als Teil der Persönlichkeit?
Wie kann das Selbstkonzept beurteilt werden?
- 31) Freud betonte die spannungsreduzierenden, lustbefriedigenden Aspekte der menschlichen Motivation. Kann man die menschliche Motivation begrifflich auch anders fassen, beispielsweise als die Suche nach Wachstum, Selbstüberhöhung und Selbstverwirklichung?
- 32) Was beinhaltet die sparsame Persönlichkeitstheorie von Rogers?

- 33) Nennen Sie die sieben Phasen des Therapieprozesses der GT!
- 34) Wie wichtig ist für uns ein stabiles Selbstkonzept? Wie wichtig ist es für unsere inneren Gefühle, mit unserem Selbstkonzept in Einklang zu sein?
- 35) Was tun wir, wenn unsere Gefühle sich im Konflikt mit unseren Überzeugungen von uns selbst befinden?
- 36) Beschreiben Sie das gemeinsame Konzept (lerntheoretisches Verständnis), das die sehr große und heterogene Gruppe von verhaltenstheoretischen Ansätzen verbindet!
- 37) Inwieweit können grundlegende Lernprinzipien (die oftmals durch Lernstudien an Tieren gewonnen wurden) als Basis einer Persönlichkeitstheorie dienen?
- 38) In welchem Ausmaß ist unser Verhalten von Verstärkern (z.B. Belohnungen und Bestrafungen) kontrolliert?
- 39) Können abnorme Verhaltensweisen in Begriffen von Lernprinzipien verstanden werden?
- 40) Falls normales Verhalten gelernt oder wie jedes andere Verhalten auch erworben wird, kann es dann zu therapeutischen Veränderungen als Ergebnis einer Anwendung der Lernprinzipien kommen?
- 41) Erklären Sie Pawlows Theorie des klassischen Konditionierens – mit praktischer Anwendung (z.B. Tod durch Heroinüberdosis)!
- 42) Diskutieren Sie die Theorie des operanten Konditionierens von B. F. Skinner an Hand eines praktischen Beispiels (z.B. elterliches Verhaltenstraining bei kindlicher Aufsässigkeit)!
- 43) Erläutern Sie das Gesetz des Effekts von E. L. Thorndike
- 44) Nennen Sie die wichtigsten Methoden der Verhaltenstheorie mit praktischen Beispielen!
- 45) Was kann in der „neueren“ Verhaltenstherapie als menschlicher Grundkonflikt identifiziert werden?
(die Fremdbestimmung und –kontrolle und die veralteten, konventionellen Realitätsinterpretationsmuster)
- 46) Welche Entstehungsbedingungen psychischer Störungen bzw. abweichenden Verhaltens (bei verhaltensorientierten Therapien) können genannt werden?
(fehlende konstruktive Selbststeuerungsfähigkeiten / fehlende rationale Problemlösungskompetenz / durch früh erworbene kognitive Muster werden Ereignisse, Erfahrungen u.a. einseitig verzerrt antizipiert, vorgestellt, wahrgenommen und lösen problematische Gedanken, Gefühle, Selbstgespräche und (Re-)Aktionen aus)



Prüfungsfragen für ENTWICKLUNGSPSYCHOLOGIE

Mag. Stefan Dörrer

- 1) Was versteht man unter endogenistischen Entwicklungstheorien?
- 2) Was meint man mit konstruktivistischen Stadientheorien?
- 3) Was sind Traits?
- 4) Kritikpunkte an der traitorientierten Persönlichkeitsentwicklungstheorie?
- 5) Nenne die Phasen der psychoanalytischen Entwicklungstheorie und ordne sie dem Alter zu:
- 6) Was versteht man unter dem Ödipuskomplex?
- 7) nach welchem Prinzip operiert das Es und Ich laut Freud?
- 8) Welche Aspekte sind laut den Nachfolgern von Freud in seiner Theorie wenig berücksichtigt? Nenne 2 Kritikpunkte!
- 9) Was war die große Weiterentwicklung im Ansatz von Erikson?
- 10) Wie entsteht Urvertrauen? Welche Aspekte sind dabei besonders wichtig?
- 11) Was versteht Erikson unter Generativität? Wie entsteht Stagnation?
- 12) Was ist laut Erikson die letzte Phase bzw. Entwicklungsaufgabe im Leben?
- 13) Was versteht man unter dem Apgar-Index?
- 14) In wieweit hat es Bedeutung, ob ein Säugling reagibel oder passiv ist?
- 15) Was versteht man unter der Objektpermanenz und warum ist sie so wichtig in der Entwicklung?
- 16) Welche 2 großen Entwicklungsschritte im 1. LJ sind Knotenpunkte in der Entwicklung?
- 17) Was versteht man in der Säuglingsforschung unter einem kompetenten Säugling?
- 18) Welche wesentlichen Erkenntnisse brachte die Säuglingsforschung? In wie weit hat sie Auswirkungen auf die psychoanalytischen Theorien?
- 19) Nenne die Entwicklungsstufen der Intelligenz nach Piaget
- 20) Was versteht man unter Marginalposition von Jugendlichen?



- 21) Von welchen Alltagsvorstellungen in Hinblick auf die Pubertät muss man sich verabschieden?
- 22) Was versteht man unter Akzeleration? Was ist mit säkulärer Akzeleration gemeint?
- 23) Welche Auswirkungen zeigten Frühreife von Knaben in Bezug auf spätere Entwicklung?
- 24) Welche Bedeutung hat die Peergroup bei Jugendlichen?
- 25) Welches sind die zwei wichtigsten Entwicklungsaufgaben laut Selbsteinschätzung Jugendlicher?

Prüfungsfragen „Psychodiagnostik in der Psychotherapie“

Mag. Gudrun Langbauer

Allgemeines

Das Internet bietet eine Fülle an sog. psychologischen Verfahren.
Diskutieren Sie die Ethik und möglichen Problemfelder bei der Anwendung selbiger.

Klinisch-psychologische Diagnostik in der Psychotherapie.

Ein Widerspruch?

Schildern Sie einen diagnostischen Ablauf anhand eines Ihnen bekannten Falles.

Welche Fehlerquellen gibt es im diagnostischen Prozess?

Inwieweit kann man bei der Diagnostik von einem Prozess sprechen?

Diskutieren Sie Vorteile und Probleme multimodaler Diagnostik.

Welche Chancen und Gefahren sehen Sie in der psychologischen Diagnostik unter dem Blickwinkel der Ethik? Wie ist diesen Gefahren zu begegnen?

Braucht Psychotherapie Diagnostik?

Wenn ja, welche? Nehmen Sie kritisch dazu Stellung.

Grenzen Sie „Psychologische Diagnostik“ von „Diagnostik in der Psychotherapie“ ab.

Warum ist Fortbildung im Bereich der psychologischen Diagnostik für angehende Psychotherapeuten wichtig? Erläutern Sie dies anhand Ihrer eigenen.

Der erste Kontakt mit dem Patienten/Klienten

Erläutern Sie den Satz „Der Anfang ist die Hälfte des Ganzen“.

Was ist bei einem Telefonat mit dem zukünftigen Patienten/Klienten zu beachten?

Mit welchen möglichen Problemen sieht sich der Anrufer konfrontiert?

Erläutern Sie den Ablauf eines Telefonats anhand eines Ihnen bekannten Falles.

Anrufer schildert eine in vielen Bereichen schwierige Lebenssituation. Wie gehen Sie am Telefon vor?

Das Erstgespräch

Erläutern Sie die Notwendigkeit eines Erstgesprächs.

Erklären Sie den Unterschied zwischen Anamnese und Exploration.

Welche Themen beinhaltet die Anamnese?

Welches sind die Kennzeichen eines psychotherapeutischen Erstgesprächs? Wo liegen die Unterschiede zu einem Arztgespräch?

Welches sind hilfreiche Verhaltensweisen, um das Gespräch gut ins Laufen zu bringen? Erläutern Sie diese.

Akzeptanz. Empathie. Aktives Zuhören. Nur Schlagwörter?

Nennen Sie Beispiele für Eingangsfragen.

Welche Fehler in der Gesprächssituation sind zu vermeiden? Und warum?

Ist die „Patiententypologie“ ein für das Gespräch beeinflussender Faktor? Beschreiben Sie eine Typologie näher.

Nennen Sie einige der Regeln, um dem Patienten/Klienten Sicherheit im Gespräch zu geben. (Mindestens vier)

Klassifikationssysteme

Nehmen Sie kritisch zur Notwendigkeit Stellung.

Welches Klassifikationssysteme kennen Sie? Welches wird wo verwendet?

Welches sind die Ziele von Klassifikationssystemen?

Erläutern Sie den Unterschied zwischen ICD und DSM.

Testdiagnostik_Allgemein

Was ist der Unterschied zwischen Statusdiagnostik und Prozessdiagnostik? Welche Rolle spielen sie im Zusammenhang mit der Psychotherapie?

Nennen Sie Beispiele für latente und manifeste Merkmale.

Was versteht man unter Gütekriterien eines psychologischen Tests? Was ist deren Funktion?

Welche Gütekriterien gibt es? Welches ist das Wichtigste?

Worauf ist bei der Verwendung eines psychologischen Tests zu achten? Wo kann ich dies erfahren?

Was sind statistische Kennzahlen? Nennen und erklären Sie diese anhand eines von Ihnen gewählten Beispiels.

Was versteht man unter „Prozentrang“?

Nach welchen Gesichtspunkten kann man psychologische Verfahren einteilen?

In welcher Relation stehen Selbst- und Fremdbeurteilungsverfahren?

Welche Datenquellen werden in der Klinischen Psychologie verwendet?

Fragebögen versus Interviews. Nehme Sie dazu Stellung.

Nennen Sie mögliche Grenzen in der Verwendung von Selbstbeurteilungsverfahren.

Wann sind Fremdbeurteilungsverfahren notwendig?

Welche Formen von Interviews kennen Sie?

Wann verwenden Sie welche Art des Interviews? Nennen Sie Beispiele für deren sinnhaften Einsatz.

Verhaltensbeobachtung. Erläutern Sie Vorteile, aber auch Nachteile dieses Verfahrens. Nennen Sie konkrete Anwendungsbeispiele.

Methode des nonverbalen Beobachtens. Worauf achten Sie dabei? Und immer?

Was versteht man unter „Projektiven Verfahren“? Erläutern Sie den sinnvollen Einsatz.

Anwendungsfelder

Allgemein

Welche Bereiche werden unter „psychischen Funktionen“ subsumiert. Was ist der Unterschied zu „psychischen Funktionsmustern“?

Was ist „Komorbidität“? Nennen Sie Beispiele.

Motivation

Wie gehen Sie mit dem Problem einer mangelnden Psychotherapiemotivation um? Was sind Ihre konkreten Lösungsvorschläge?

Wahrnehmung

Sind Wahrnehmungsstörungen ein Ausschlussgrund einer Diagnostik in der Psychotherapie?

Welche Aspekte der Hirnschädigung sind für das Auftreten von Wahrnehmungsstörungen bedeutsam?

Schlaf

Stellen Sie den diagnostischen Prozess bei Schlafstörungen dar.

Essen

Welche diagnostischen Verfahren zur Erfassung der Symptomatik von Essstörungen kennen Sie und wie beurteilen Sie deren Brauchbarkeit für die psychotherapeutische Praxis?

Diskutieren Sie, auf welche Weise die gesellschaftliche Vorgabe eines extremen Schlankheitsideals zur Ausbildung von Essstörungen beitragen kann.

Lernen

Welche diagnostischen Verfahren zur Abklärung von Lernstörungen kennen Sie?

Kognition

Was versteht man unter „Kognitionen“?

Wozu benötigt man die Funktionen des Gedächtnisses im Rahmen eines diagnostischen Prozesses der Psychotherapie?

Erläutern Sie die Komorbidität von Gedächtnisstörungen.

Welche diagnostischen Möglichkeiten der Gedächtnislesitungen sind Ihnen bekannt?

Aufmerksamkeit und Gedächtnis hängen zusammen. Nehmen Sie dazu Stellung.

Psychotrope Substanzen

Missbrauch und Abhängigkeit. Wo liegt der Unterschied?

Beschreiben Sie die Ätiologie des Missbrauchs bzw. der Abhängigkeit.

Welche Störungsbereiche werden mit dem Münchner Alkoholismustest (MALT) erfasst?

Welches Screeningverfahren bei Alkoholmissbrauch kennen Sie?

Erläutern Sie spezielle Fragestellungen im Rahmen des Missbrauchs.

Warum ist es schwierig, eine Abhängigkeit früh zu erkennen und früh zu intervenieren?

Affektive Störungen

Welche Untergruppen affektiver Störungen werden unterschieden?

Nennen Sie einige Verfahren zur Diagnostik affektiver Störungen.

Woran und mit welchen Fragen erkennen Sie Suizidalität?

Angst

Kann Angst auch positiv sein? Nennen Sie einige Beispiele?

Wie wird ein „Trauma“ definiert?

Welche diagnostischen Verfahren zur Diagnose einer Posttraumatischen Belastungsstörung würden Sie einsetzen?

Persönlichkeit

Nennen und beschreiben Sie jeweils ein Fremd- und ein Selbstbeurteilungsverfahren zur Diagnostik von Persönlichkeitsstörungen.

Beschreiben Sie Möglichkeiten und Grenzen von Selbstbeurteilungsverfahren bei Persönlichkeitsstörungen.

Welche Bedeutung schreiben Sie einer genauen Anamnese und genauen Beurteilung der aktuellen privaten und beruflichen Situation des Klienten bei der Diagnose einer Persönlichkeitsstörung zu?

Die prämorbid Persönlichkeit. Ist diese für Sie im Rahmen der Psychodiagnostik zu beachten?

Somatoforme Störungen

Beschreiben Sie die Möglichkeiten der Diagnostik.

Alter

Nennen Sie Störungsbilder, die im Alter gehäuft auftreten.

Nennen und beschreiben Sie Untersuchungsverfahren, die speziell zur Erfassung der unterschiedlichen Aspekte älterer Menschen entwickelt wurden.

Partnerschaft

Welche Daten können im Rahmen der Partnerschaftsdiagnostik erhoben werden?

Welche Paartypen können unterschieden werden?

Welche Fragebögen zur Erfassung der Partnerschaftsprobleme kennen Sie?

Diskutieren Sie den Nutzen des Oral History Interviews für die Praxis.

Inwiefern stimmen Sie der Aussage zu, dass die Verhaltensbeobachtung im Rahmen der Paardiagnostik der Königsweg sei?

Haben individuelle Daten (z. B. biographische Daten) im Rahmen der Partnerschaftsdiagnostik einen berechtigten Stellenwert?

Benennen Sie Fragebogen und Interviewmethoden im Rahmen der Familiendiagnostik.

Fähigkeit und Leistung

Erläutern sie kritisch den Einsatz von Intelligenzverfahren im Rahmen der Psychodiagnostik bei Psychotherapie.

Was meint man mit Speed- und Power-Tests?

Befunderstellung

Nennen Sie Kriterien für einen guten Befund.